

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



August / September 2019



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Baum wird häufig als Symbol für den Menschen gesehen. Denn wie der Baum verwurzelt ist, so ist auch der Mensch in seinem Umfeld verwurzelt und von seinem Umfeld abhängig. Dies können wir tagtäglich bei unseren Klienten in den stationären Einrichtungen und im ambulanten Bereich wahrnehmen.

Der Baum streckt sich mit seiner Krone dem Himmel entgegen und ist auf Wachstum angelegt. Knospen treiben, blühen, Frucht bringen, Blätter verlieren sind Sinnbilder für die Lebensphasen der Menschen. Als ich neulich durch den Offenburger Wald spazierte, begegnete ich einer Frau, die gerade einen Baum mit ihren Armen umschlungen hatte. Sie hatte die Augen geschlossen und ein Lächeln auf den Lippen. Was hat diese Frau wohl dabei empfunden? Jedenfalls stellte ich mir dann folgende Fragen: Was gibt mir Halt, was lässt mich aufrecht stehen, was sind die Früchte meines Lebens und wohin würde ich gerne

noch wachsen? Vielleicht sind solche Fragen auch für Sie von Bedeutung.

Auch für eine Organisation oder ein Unternehmen können solche Fragen interessant sein, damit Entwicklung stattfindet. Im Stadtteil Uffhofen haben wir im Haus Johannes eine teilstationäre Nachtpflege und eine neue Tagespflege errichtet, die auch am Wochenende geöffnet sein wird. Wir erweitern am neuen Standort unsere bereits vorhandenen Angebote und erhoffen uns so Wachstum für unser Unternehmen. Mit diesem neuen Versorgungsangebot soll eine Versorgung zu Hause länger möglich werden. Unser Unternehmenswachstum soll so den Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, zugutekommen.

Und wer in eine stationäre Einrichtung umzieht, sollte im neuen Umfeld auch wieder Wurzeln wachsen lassen, zumindest ist das für das eigene Wohlbefinden wünschenswert.

Dies zu ermöglichen bemühen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich, wofür ich sehr dankbar bin.

Herzliche Grüße

Ihr



Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

Die Bettler und ich 4

Aktuelles

Gesundheitliche Versorgungsplanung – ein wichtiges Thema für alle 5

Tag der offenen Baustelle im Haus Johannes / Bauarbeiten im Vinzentiushaus 6

Schnell wie der Blitz / Unser Beitrag zum Umweltschutz 7

Personen

Ein neuer Kollege für die Haustechnik: Martin Weng stellt sich vor 8

Zum Abschied alles Gute / Mitarbeiterin wird Kinaesthetics-Trainerin 9

Generationenwechsel in der Verwaltung 10-11

Hospiz: Leitungswechsel und Dienstjubiläum 12-13

Marienhaus und St. Elisabeth 14-15

Vinzentiushaus 16

Verschiedenes 17

Die bunte Seite 18

Wöchentliche Aktivitäten in den Einrichtungen 19

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel 20

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-1950
c.goss@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege
Lara Zipfel / Susanna Göller
Tel.: 0781 9283-4500
l.zipfel@vinzog.de
s.goeller@vinzog.de

Beratungsstelle
Petra Zimmer
Tel.: 0781 9283-4441
p.zimmer@vinzog.de

Hospiz
Melanie Friedrich
Tel.: 0781 9283-1519
m.friedrich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Die Bettler und ich

Ich bin in der Offenburger Innenstadt unterwegs und sehe beim Parkhaus wieder diesen einen Obdachlosen sitzen. Er sitzt da meistens mit seinem Kaffeebecher. Der ältere Mann kommt mir schon richtig bekannt vor. Ich grüße freundlich und gehe hundert Meter weiter. Da stoße ich bei der Parfumerie auf die Frau mit den beiden Hunden. Sie kenne ich auch schon, sie bettelt auch.

Die beiden sind mir irgendwie vertraut, aber trotzdem, wie immer, wenn ich an ihnen vorbeigehe, fange ich wieder neu an zu überlegen: Soll ich etwas geben? Fünfzig Cent oder ein, zwei Euro? Eigentlich könnte ich ja auch einmal großzügiger sein, aber wer weiß, was mit dem Geld passiert...? So beginnt das Gedankenkarussell in meinem Kopf. Letzten Endes entscheide ich dann spontan, dass ich der Frau einen Euro gebe und dem Mann nichts.

Anscheinend sind viele Menschen unsicher, wie sie mit Bettlern umgehen sollen. Denn im Internet habe ich „Dreizehn Tipps für den Umgang mit bettelnden Menschen“ gefunden. Die Tipps stammen von Menschen, die professionell in der Obdachlosenhilfe arbeiten. Ich kann hier nicht alle dreizehn Tipps vorstellen, aber das, was ich mir davon gemerkt habe, möchte ich gerne weitergeben.

Zu der Frage, ob man Geld geben soll oder nicht, heißt es von den Profis ganz klar: Warum nicht? Auch auf die Gefahr hin, dass das Geld für Alkohol oder andere Drogen verwendet wird. Menschen, die auf der Straße leben, haben oft Suchtprobleme. Und ein kalter Entzug auf der Straße kann lebensbedrohlich sein.

Und was kann ich beachten, wenn ich lieber kein Geld geben möchte? Da empfehlen die Profis aus der Obdachlosenhilfe, dass ich einfach direkt nachfrage, was derjenige, der bettelt, gerade brauchen kann. Vielleicht ist es ein Einwegrasierer oder

vielleicht sind es ein Paar Socken, vielleicht sogar neue Schuhe.

Und wem das alles nicht zusagt, der kann auch Geld spenden. Am besten ganz gezielt an Vereine oder Verbände, die sich professionell für Obdachlose und Arme einsetzen. Gebraucht wird das Geld immer. Sommers wie winters.

Ruth Schneeberger



Gesundheitliche Versorgungsplanung – ein wichtiges Thema für alle

Was steckt hinter dem sperrigen Begriff der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase? Nun, es geht darum, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner vom Vinzentiushaus und Marienhaus Gedanken machen, wie sie in den letzten Tagen ihres Lebens medizinisch-pflegerisch versorgt und psychosozial bzw. seelsorgerlich betreut werden wollen.

Ein Komiker sagte einmal, dass die Sterblichkeit der Menschen bei 100% liege. Dennoch möchten sich viele Menschen mit dem Thema Tod nicht auseinandersetzen. Deshalb hat der Gesetzgeber nun ein Unterstützungsangebot initiiert und

fördert die Beratung zu diesem Thema in den stationären Pflegeeinrichtungen. Grund genug für uns, das sensible Thema anzugehen. Mit unserem neuen ergänzenden Beratungsangebot wollen wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner gezielt auf die letzte Lebensphase ansprechen und einladen, ihre letzten Lebenstage soweit als möglich zu planen. Wir denken auch, dass unser Marienhaus und unser Vinzentiushaus vertraute und behütete Orte sind, an denen das Thema gut angesprochen werden kann. Dafür speziell fortgebildet haben sich Selina Kiren (Marienhaus) und Irene Kowalskij (Vinzentiushaus). Im Gespräch wollen

unsere neuen Expertinnen klären, welche Erwartungen an unsere Pflegekräfte in der letzten Lebensphase von Bedeutung für die Betroffenen sind.

Erste positive Erfahrungen von ihrer neuen Aufgabe haben die beiden Pflegefachkräfte bereits zu berichten. Wenn Sie Fragen zu unserem neuen Versorgungsangebot im Marienhaus haben, dann wenden Sie sich gerne an Selina Kiren und im Vinzentiushaus an Irene Kowalskij. Die Kosten, die uns durch das neugeschaffene Angebot entstehen, übernimmt im übrigen Ihre Krankenkasse. Dazu haben wir mit den gesetzlichen Krankenkassen eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Zeit nehmen für Gespräche; die Menschen sollen sich wahrgenommen und ernstgenommen fühlen.

GVP-Gespräche bereiten mir Freude, weil es den Betroffenen, mit denen ich die Gespräche habe, auch Freude macht, dass sie Wünsche und Bedürfnisse benennen können

Beratung und Aufklärung über Möglichkeiten der Selbstbestimmung, wenn der Mensch dazu nicht mehr in der Lage ist (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Notfallplanung)

Der Mensch soll selbstbestimmt über seine letzte Lebensphase entscheiden können. Seine Wünsche und Bedürfnisse werden berücksichtigt.

Wir haben Selina Kiren gefragt, welches ihre persönlichen Ziele bei der Umsetzung der gesundheitlichen Versorgungsplanung sind:

Ich sehe die Zufriedenheit der Bewohner bei den wertvollen Gesprächen. Es ist schön, wie ich meine ganze Aufmerksamkeit auf den Menschen richten kann und so erfahre, was ihm oder ihr wichtig ist.

Tag der offenen Baustelle im Haus Johannes

Bei einem Umbau eines Bestandsgebäudes entfällt das Richtfest, das üblicherweise nach Fertigstellung des Rohbaus gefeiert wird. Um dennoch unsere Arbeiten in und um das Haus Johannes in der Espenstraße 3 im Stadtteil Uffhofen Interessierten vorzustellen, haben wir kurzerhand zu einem Tag der offenen Baustelle eingeladen. Die Tage zuvor legten sich die Handwerker auf der Baustelle ordentlich ins Zeug und versuchten möglichst viele der anfallenden Arbeiten



noch zu erledigen. Und das ist den Handwerkern sehr gut gelungen. So konnten die Besucher die schöne Gartenanlage, zum Teil sogar schon bepflanzt, bestaunen. Auch die Fliesenlegearbeiten und die Malerarbeiten waren bereits weit vorangeschritten. Die Elektriker haben schon viele der schier unendlich erscheinenden Elektro- und Datenkabel in den Wänden und Decken verschwinden lassen. Wilma Förster als Leiterin des



Haus Johannes und Petra Zimmer von der Beratungsstelle freuten sich über die vielen Fragen der Besucher zum Versorgungskonzept und überhaupt zu Fragen rund um das Thema Pflege. Es war schön zu erleben, wie die Bevölkerung im Stadtteil Uffhofen das Haus Johannes gutheißt und sich auf den künftigen Betrieb der Tagespflege sowie teilstationären Nachtpflege einlässt.

Bauarbeiten im Vinzentiushaus



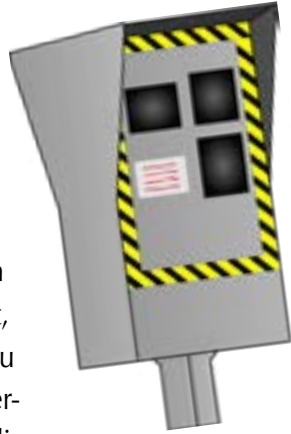
Ein geordnetes Chaos. So wirkte das Dach am 23.05.2019. Die Kiesfläche auf dem Hauptdach war bereits entfernt. In den großen weißen Säcken lagerten die zu entsorgenden Materialien. Die zurückgebauten Bleche der Brüstungen lagen auch zum Abtransport bereit. Links in den roten Netzen sieht man bereits die neu einzubauende Dämmung.



Die vom Kies geräumte Terrassenfläche im 3. Obergeschoss. Die Dachdurchführungen für Belüftungsrohre des Gebäudes zeigten sich als Schwachpunkte bezüglich der Dichtigkeit. Deshalb wurden alle Dachdurchführungen erneuert und mit heutigem technischem Knowhow abgedichtet. Als 1998 das Dach gebaut wurde, gab es viele dieser Komponenten noch gar nicht auf dem Markt.

Schnell wie der Blitz

Eine Kuriosität möchten wir hier gerne noch erzählen: Hin und wieder sind unsere Mitarbeitenden mit den Autos der Sozialstation oder mit den Bussen unserer Tagespflege zu schnell unterwegs. Wer ein Knöllchen bekommt, hat dieses auch selbst zu bezahlen. Unser Unternehmen übernimmt die Strafbzettel nicht. Nun wurde



eine Mitarbeiterin in einer 30er-Zone geblitzt. Sie war zu schnell unterwegs. Allerdings nicht mit dem Auto, sondern mit dem Fahrrad. Unsere sportliche Mitarbeiterin hatte kein E-Bike, sondern fuhr tatsächlich mit einem klassischen Fahrrad. Der

Polizist gab eine mündliche Verwarnung und verzichtete auf eine Anzeige. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h auch für Fahrräder gilt. Unsere Hauswirtschaftskraft nahm die mündliche Verwarnung an. Sie wird künftig darauf achten, nicht mehr zu schnell mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, obwohl ihr flottes Fahren und gute Arbeit bei unseren Klienten viel Freude bereiten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz



Die Schellinger KG bescheinigt der

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

im Zeitraum vom 01.01.2018 - 31.12.2018 durch das Heizen mit Sonnen-Pellets® anstelle von Heizöl eine

Einsparung von 351,9 Tonnen CO₂e.

Mit dem umweltfreundlichen Einsatz von erneuerbarer und regionaler Energie reduziert die Vinzentiushaus Offenburg GmbH Ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck wesentlich. Das freut die Umwelt und stärkt die Region!

Ein neuer Kollege für die Haustechnik

Liebe Leser,
seit kurzer Zeit unterstützt Martin Weng als Elektriker das Team der Haustechnik. Damit unsere Bewohner und Mitarbeiter ihn kennenlernen, hier ein paar Fragen an ihn:

Woher kommen Sie und was ist Ihr bisheriger Werdegang?

Ich bin 25 Jahre alt und wohne im beschaulichen Biberach. Nach der Mittleren Reife habe ich bei der Firma Bohnert in Biberach die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik absolviert und viele Fertigkeiten und Fachwissen erlernt, worauf ich bis heute zurückgreifen und stolz sein kann.

Was war der Anreiz für die Weiterbildung zum Elektromeister?

Als wissbegieriger und aufgeschlossener Mensch wollte ich meine Kenntnisse erweitern, und gerade in meinem Fachbereich ist stetiges Lernen wichtig, um mit meinem Wissen auf dem Laufenden zu bleiben. Deshalb habe ich 2018 bis 2019 in Vollzeit die Walther-Rathenau-Schule in Freiburg besucht und die Weiterbildung mit dem Erwerb des Meistertitels abgeschlossen. Als Inspiration und Motivation nenne ich meinen drei Jahre älteren Bruder, der eine Weiterbildung zum Offsetdruckmeister absolviert hat.

Wie tanken Sie die eigene Batterie wieder auf?

In meiner Freizeit bin ich oft mit Freunden aktiv unterwegs, sei es zu Fuß oder mit dem Rad. In der Region, in der wir leben, lassen sich solche Aktivitäten bestens ausüben. Weiterhin verstärke ich als aktiver Fußballspieler den FV Biberach, der sich in der Kreisklasse behauptet.

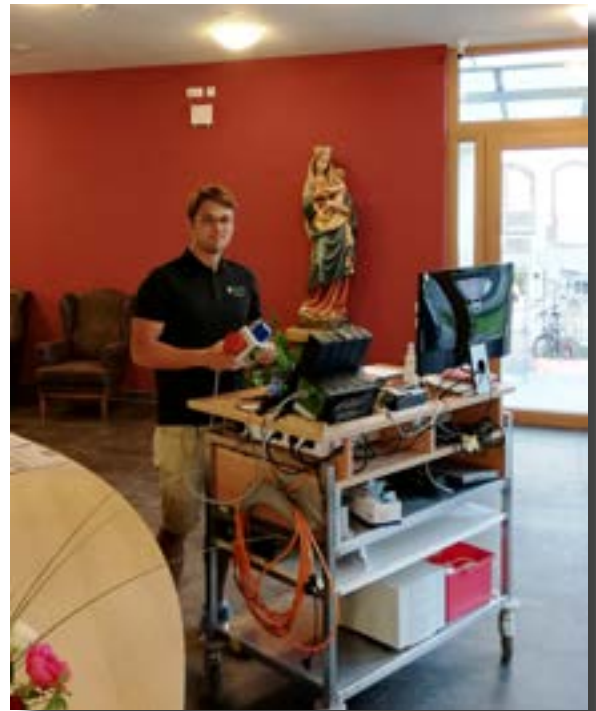
Abgesehen von Ihren Aufgaben: Was gefällt Ihnen am meisten an der Arbeit?

Respektvoller und ehrlicher Umgang mit Menschen in meinem Umfeld ist mir wichtig, und die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlichsten Alters und Herkunft macht mir jede Menge Freude. Und zusätzlich bietet die Vinzentiushaus Offenburg GmbH eine moderne und ansprechende Haustechnik, was für meine Entscheidung für diese Arbeitsstelle auch mitentscheidend war.

Was ist ein wichtiger Leitspruch für Sie?

Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen. *(Franz Kafka)*

Wir freuen uns, Martin Weng für unser Team gewonnen zu haben und bedanken uns für die Auskünfte!



Zum Abschied alles Gute



Immer ein starkes Team: Unsere Haustechniker mit Geschäftsführer Dirk Döbele bei der Verabschiedung von Franz Mayer (mit Blumen)

Franz Mayer wurde bei einer Teambesprechung unserer Hausmeister und Haustechniker in den Ruhestand verabschiedet. Mit Anekdoten aus der Baustellenzeit unseres Hauses St. Elisabeth in Appenweier war die humorvolle Verabschiedung

ein schönes Ereignis. Geschäftsführer Dirk Döbele bedankte sich für die geleistete Arbeit und wünschte alles Gute für das Rentnerdasein. Im Garten des Marienhauses entstand bei dieser Gelegenheit das Bild mit den Haustechnikern.

Unser technischer Betriebsleiter Hubert Huber zeigte Bilder aus der Tätigkeit von Franz Mayer und freute sich, dass der gelernte Gipser auf 450-Euro-Basis weiterhin unseren Betrieb unterstützen wird. So bleibt viel Knowhow erhalten.

Mitarbeiterin wird Kinaesthetics-Trainerin

Als examinierte Altenpflegerin arbeitet Larissa Zapf im Marienhaus auf WB2. Zusätzlich hat sie über den Zeitraum von 12 Monaten die berufsbegleitende Ausbildung zur Kinaesthetics-Trainerin Stufe 1 absolviert. Auf der Grundlage von Kinaesthetics unterstützt und gestaltet sie in Zusammenarbeit mit den Führungskräften kontinuierliche Lernprozesse für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen. In der Ausbildung setzen sich die TeilnehmerInnen



intensiv mit ihrer eigenen Bewegungskompetenz, den eigenen Annahmen über Lernen, Entwicklung und Gesundheit sowie mit den wissenschaftlichen Grundlagen und zentralen Annahmen von Kinaesthetics auseinander.

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss der Kinaesthetics-Trainerinnen-Ausbildung Stufe 1.

*Von links:
PDL Dounia Kirouani, Larissa Zapf
und Ausbildungsleiterin Katrin Karl*

Generationenwechsel in der Verwaltung



Hermann Kopp (Mitte vordere Reihe) mit Kollegen bei seiner Verabschiedung

In den Ruhestand verabschiedet wurde Hermann Kopp, der in der Verwaltung für die stationären Abrechnungen zuständig war. Er war bei vielen Heimbewohnern und deren Zugehörigen sehr bekannt, weil er

immer bestens und umfangreich über die Leistungen und die Finanzierung der notwendigen Leistungen der Pflegeversicherung beraten hat. Das Team aus der Verwaltung und weitere Kolleginnen und Kollegen

haben sich nun in einer kleinen Feierstunde von Hermann Kopp verabschiedet, und zwar mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt.

Für Fragen rund um alle Abrechnungen ist nun ein Team verantwortlich. Das Büro befindet sich in der Verwaltung im Historischen Marienhaus in der Wasserstraße 5.

Das Kompetenzteam kümmert sich um die Abrechnung der ambulanten Leistungen für die Sozialstation St. Ursula, für unsere drei Tagespflege-Einrichtungen und die teilstationäre Nachtpflege im Haus Johannes genauso wie um die Abrechnungen der vollstationären Pflegeeinrichtungen (Vinzentiushaus und Marienhaus) sowie um die Abrechnung der Leistungen in unserem Hospiz Maria Frieden.

**Wir haben die Mitarbeiterinnen befragt,
was ihnen bei der Arbeit wichtig ist und
worauf sie besonderen Wert legen:**

*Bild: (von oben)
Celine Burger,
Anastasia Sessler*



Besonders wichtig ist mir die Freude an der täglichen Arbeit. Sich wohlfühlen und sich gegenseitig zu unterstützen, wenn man mal nicht weiter weiß, ist für mich besonders bedeutsam. Zudem hat es für mich einen hohen Stellenwert, in einem sozialen Arbeitsfeld tätig zu sein. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man Menschen die Möglichkeit schenkt, zu Hause gepflegt zu werden. Besonders gefällt mir, dass meine Arbeit sehr abwechslungsreich ist und somit immer spannend bleibt.

Celine Burger
Klientenverwaltung
Tel. 0781 9283-4500

Ich lege großen Wert darauf, meine Arbeit zuverlässig, zielstrebig und fehlerfrei zu erledigen. Besonders wichtig ist mir das Arbeitsklima und die Teamfähigkeit zwischen mir und meinen Kolleginnen. Für meine Zukunft wünsche ich mir weiterhin viel Spaß an meiner Tätigkeit.

Anastasia Sessler
Bewohnerverwaltung
Tel. 0781 9283-4435

Ein ganz wichtiger Aspekt für gute Arbeit ist ein respektvoller Umgang miteinander sowie ein vertrauensvolles Verhältnis zu Vorgesetzten und Kollegen. Außerdem ist mir auch die Wertschätzung meiner Arbeit sehr wichtig und dass jeder den anderen im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt und auch bereit ist, seine Erfahrungen mit den Kollegen zu teilen.

Susanna Göller
Klientenverwaltung
Tel. 0781 9283-4500

In meiner Arbeit in der Vinzenztiushaus Offenburg GmbH ist mir wichtig, einen Beitrag zur Hilfe für Menschen in Krankheit und Alter leisten zu können. Deshalb lege ich Wert darauf, meine Arbeit gewissenhaft und sorgfältig zu erledigen und möglichst effiziente Ergebnisse zu erzielen. Dazu gehört ein freundlicher und zugewandter Umgang mit unseren Klienten/innen und ihren Angehörigen. Zudem ist mir ein gutes Arbeitsklima und der Zusammenhalt mit meinen Kollegen/innen wichtig. Ebenso lege ich Wert darauf, mich persönlich und beruflich weiterentwickeln zu können.

Lara Zipfel
Klientenverwaltung
Tel. 0781 9283-4500

*Bild:
Lara Zipfel (rechts)
und Susanna Göller*



Leitungswechsel im Hospiz und Dienstjubiläum

Melanie Friedrich hat Ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung an der Caritas Akademie in Freiburg erfolgreich abgeschlossen. Für die Leitung des Hospizes ist die Absolvierung dieser umfangreichen Fortbildungsmaßnahme ein Muss. Die anderen notwendigen fachlichen Qualifikationen hat die 38-jährige im Laufe ihres beruflichen Lebens längst jeweils mit Bravour abgeschlossen. Dazu gehörte

der Palliative Care Kurs, eine Weiterbildung zur Fachpflegekraft für den Bereich der Onkologie und als Grundlage die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Nun übernimmt Melanie Friedrich die Leitung des Hospizes Maria Frieden im Vinzentiushaus. Da sie bereits seit Jahren im Hospiz tätig ist, kennt sie das Team bestens.

In einer kleinen Feierstunde wurde die Übergabe der Leitung

des Hospizes Maria Frieden an Melanie Friedrich gewürdigt und Bettina Gutmann gedankt. Gleichzeitig konnte bei diesem Anlass Claudia Stapf zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum gratuliert werden. Frau Stapf ist im Hospizteam und freute sich über die Glückwünsche der Geschäftsleitung, der Hospizteamleitung und all ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Während der Qualifizierungsmaßnahme von Melanie Friedrich hatte Bettina Gutmann die Leitung des Hospizes inne. „Wir sind sehr dankbar, dass Frau Gutmann uns mit ihrer Leitungserfahrung im Hospiz unterstützt hat“, so Geschäftsführer Dirk Döbele, „und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr“. Frau Gutmann wird künftig in der hauseigenen Akademie für das

Fort- und Weiterbildungsangebot zuständig sein. Aufgrund ihrer langjährigen, vielfältigen fachlichen Erfahrungen ist Bettina Gutmann ein Gewinn für unser Unternehmen: Sie hat ein abgeschlossenes Studium zur Berufspädagogik im Gesundheitswesen (B.A.), ist Praxisanleiterin und Palliativ-Care-Pflegefachkraft sowie staatlich geprüfte Fachwirtin für Organisation und Führung. Besonders

hervorzuheben ist ihre erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung zur ärztlich geprüften Aromatologin. Vielleicht ergibt es sich, dass auch im Bereich der Aromatherapie ein Weiterbildungsangebot entstehen kann. Neben ihrer Tätigkeit für unsere Akademie wird Bettina Gutmann als Pflegefachkraft im Marienhaus das vorhandene Team ergänzen.

Aromapflege - mehr als Wohlbefinden mit Duft

Die natürlichen Kräfte von pflanzlichen Ölen und duftenden Essenzen sind in der Lage, einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit zu leisten.

Neueste Forschungen bestätigen, was seit Generationen erfolgreich angewandt wurde. Die kleinen Moleküle von Duftstoffen und kaltgepressten Ölen wirken ganzheitlich auf Körper und Geist, da sie in der Lage sind, in kürzester Zeit über die Nase, die Haut und die Lungen ihre gesundheitsfördernde Wirkung zu entfalten. Beschwerden können nachhaltig verbessert und das Wohlbefinden gesteigert werden. Aromapflege gehört in den Bereich der Pflanzenheilkunde und ist als ergänzende Pflegemethode zur Schulmedizin anerkannt.

In Österreich ist die Weiterbildung „Komplementäre Pflege – Aromapflege“ im §64 des Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) bereits staatlich anerkannt.



Die Hospizmitarbeiter mit Dirk Döbele und Pastoralreferentin Sybille Harter beim Fototermin anlässlich der Ehrung von Claudia Stapf, Melanie Friedrich und Bettina Gutmann (Bild vorne von links)

Konzert der Jagdhornbläser Offenburg



Am 22. Mai 2019 war die Jagdhornbläsergruppe des Hegerings Offenburg unter Leitung von Herrn Werner Kempf zu Gast im Marienhaus. Um 19 Uhr erklangen die Jagdhörner im Innenhof und erfreuten unsere Bewohnerinnen und Bewohner, welche von den Balkonen aus das Benefizkonzert verfolgten. Die Bläser spielten die kleine Jagdmusik, Jäger- und Festmärsche, Altweibersommer, Abendruf sowie Jägerlust. Für das Konzert erhielten die Bläser viel Beifall. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden sowie an Herrn Baumstark, der das Konzert organisierte.

Fronleichnam-Gottesdienst an der Ursulasäule



Am 20. Juni feierte die Pfarrgemeinde St. Ursula Fronleichnam. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner nahmen gerne am Festgottesdienst teil und machten sich um 8:30 Uhr gemeinsam mit den Alltagsbetreuerinnen und ehrenamtlichen Helfern auf den Weg zur Ursula-Säule. Trotz vieler Wolken am Himmel blieb es trocken, und der Gottesdienst konnte wie jedes Jahr im Freien stattfinden. Danke allen Helferinnen und Helfern, die den Besuch des Gottesdienstes alljährlich ermöglichen.

Fronleichnamsfest in St. Elisabeth

Die Fronleichnamsprozession in Appenweier machte viele Jahre lang Station bei der Wohngemeinschaft St. Elisabeth. An diese alte Tradition wollte die Pfarrgemeinde wieder anknüpfen und trat mit der Frage, einen Altar zu gestalten, an die Seniorenwohngemeinschaft heran. Frau Heuberger war bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren und gestaltete gemeinsam mit drei Mieterinnen zusammen einen sehr ansprechenden Altar. Erst in den frühen Morgenstunden wurde das Areal mit frischen Blütenblättern und Blumen geschmückt. Herzlichen Dank

an Frau Heuberger für die perfekte Organisation und allen Mitwirkenden für die wunderschöne Gestaltung.



Musik liegt in der Luft



Florian Heitzmann, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, spielt leidenschaftlich gerne Klavier und erfreut damit in regelmäßigen Abständen unsere Hausbewohner Montagnachmittags in der Cafeteria des Vinzentiushauses.

Zu seinem Repertoire gehören unter anderem alte Schlager und Volkslieder. Die Veranstaltung ist immer gut besucht, und unsere Bewohner singen und klatschen begeistert mit.



Fronleichnam

Am 22. Juni wurde im Vinzentiushaus der festliche Fronleichnamsgottesdienst von Herrn Pfarrer i.R. Vetterle zelebriert, Herr Heilemann spielte die Orgel und das Orchester „Die fidelen Oldie’s“ begleitete die Messe mit Blasmusik. Leider musste wegen des Regens die

traditionelle Prozession durch den Garten ausfallen. Später klarte es auf, so dass unsere Hausbewohner, Angehörige und Gäste nach dem Gottesdienst bei einem gemütlichen Hock im Innenhof das Konzert der „Fidelen Oldie’s“ genießen, mitsingen, schunkeln und tanzen konnten.



**Aktuell eine
1-Zimmer-Wohnung
zu vermieten**



**Seniorenwohngemeinschaft
St. Elisabeth** in Appenweier
- selbstbestimmt in Gemeinschaft leben

Das Haus in der Bachstraße bietet älteren Menschen ein Zuhause, die nicht mehr alleine leben wollen oder können. Den Mietern stehen

- moderne Einzelzimmer,
- helle und freundliche Gemeinschaftsräume
- sowie ein Garten und großer Gemeinschaftsbalkon zur Verfügung.

Vermietungsanfragen: Sigrid Dengler,
Tel.: 0781 9283-2010 oder 0160/7105645

 **VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE**

Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg, Fax: 0781 9283-4560
E-Mail: info@vinzog.de, www.vinzentiushaus-offenburg.de



Informieren Sie sich auch auf unserer Facebook-Seite und bei Instagram über unsere Aktivitäten!



Menü
Mo.-Fr. 7,50 Euro
Sa. 6,10 Euro
So. 9,50 Euro

Mittagstisch

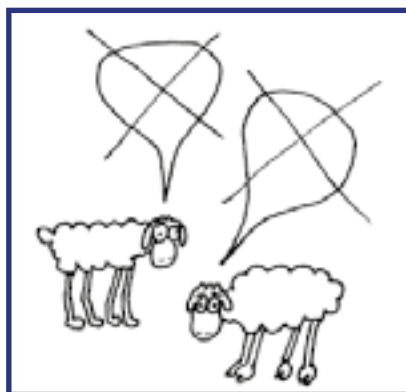
- täglich von 11.30 - 13.00 Uhr
- Café am Marienplatz und im Vinzentiushaus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Filme raten!

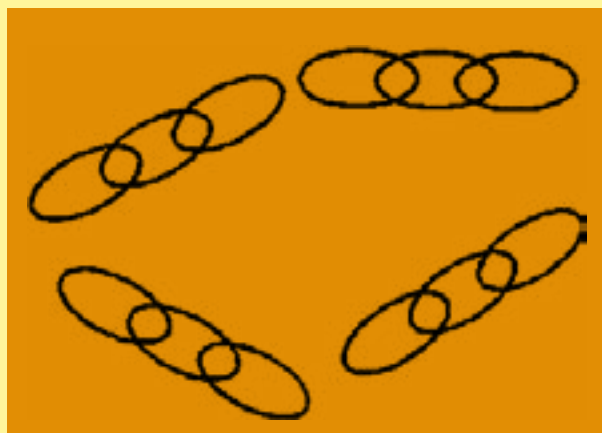


Welche 3 Filmtitel sind gesucht?

Die Kette in vier Teilen!

Petra findet beim Aufräumen diese vier Kettenstücke, die Überreste einer Halskette. Sie geht damit zum Juwelier, um daraus wieder eine vollständige geschlossene Kette machen zu lassen.

Für jedes Kettenglied, das geöffnet und wieder zusammengelötet werden muss, verlangt der Juwelier 1,50 Euro. Petra hat leider nur 5 Euro dabei und möchte deshalb wieder gehen, aber der Juwelier erklärt ihr, dass 5 Euro reichen. Wie geht das?



Ein Mann klettert eine geöffnete Bahnschranke hoch.
 „Was machen Sie da?“ will der Wächter des Bahnübergangs wissen.
 „Ich vermesse die Schranke!“
 „Mensch, hätten Sie doch was gesagt, dann hätte ich die Schranke runtergelassen.“
 „Danke Ihnen, aber ich brauche die Höhe und nicht die Breite!“

Kommt ein Tscheche zum Augenarzt. Der hält ihm die Buchstabentafel vor, auf der
 C Z W X N Q Y S T A C Z
 steht, und fragt ihn: „Können Sie das lesen?“ –
 „Lesen?“, ruft der Tscheche: „Ich kenne den Kerl!“

Fragt eine Blondine eine andere Blondine:
 „Was ist denn weiter entfernt - der Mond oder London?“
 Diese daraufhin ganz entrüstet: „Sag mal bist du doof! Kannst du London von hier aus sehen?“

(Lösung Seite 20)

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1+ 2)
	10.00 Uhr	Spielerunde / Gedächtnistraining (WB 3 + 4)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes
→ Mittwoch	15.00 Uhr	Spaziergänge oder Spielerunde
	10.00 Uhr	Gymnastik (WB 1 + 3)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Basteln (WB 4)
	15.00 Uhr	Waffeln backen, Spielerunde oder Bingo
	10.00 Uhr	Spielerunde oder Kuchen backen (WB 3)
	10.00 Uhr	Basteln (WB 2)
→ Freitag		Einmal im Monat: Wellness für die Hände
	15.00 Uhr	Spielerunde, Vorlesestunde, Singen oder Spaziergänge
	9.30 Uhr	Kuchen backen (WB 4)
	10.00 Uhr	Rosenkranz in der Kapelle
→ Samstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Täglich	9.00 Uhr	Presseclub (WB 2) Aktuelles aus der Tageszeitung
→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist (alle WB)
	Nachmittag	Gedächtnistraining, Singen, Spiele
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke (WB 1)
→ Mittwoch	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe in der Cafeteria
	Nachmittag	Musikalische Runde, Spaziergänge (alle WB)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Vorlesestunde in der Cafeteria
	10.00 Uhr	Kreativzeit auf den WB
	Nachmittag	Sensomotorisches Training (alle WB)
→ Freitag	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten der Bewohner
	Nachmittag	Spielcasino, Gesellschaftsspiele (alle WB)
→ Samstag	Vor-/Nachmittag	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge (alle WB)



Bei schönem Wetter sind wir gerne mit unseren Bewohnern draußen unterwegs. Wir gehen täglich auf spezielle Wünsche ein, die sich im Vorfeld jedoch nicht immer definieren lassen, und sind jederzeit offen für neue Anregungen von außen. Die angebotenen Aktivierungen können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen.

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Betreutes Wohnen

Wohnen am Waldbach

St. Elisabeth

Beratungsstelle

Vincentiushaus

Wohngemeinschaft für Demenzkranke

St. Ursula

Hospiz Maria Frieden

Haus Johannes

Lösung Rätsel:

Filmtitel:

Krieg der Sterne (Star Wars)
Das Schweigen der Lämmer
Der Schuh des Manitu

Kette:

Es müssen nur
3 Kettenglieder
geöffnet werden:



Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH
Prädikaturstr. 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0
Fax: 0781 9283-4460
Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de
E-Mail: info@vinzogn.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer,

Fotos: pixabay, Vincentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

Treue Plus Prämien

aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner



Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43

Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de